

Werk

Jahr: 1933

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:9

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0009

LOG Id: LOG_0066

LOG Titel: Bemerkung hierzu

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Lotschwankung von etwa 180° ergeben. Nach den Messungen der Verfasser ist $\delta_{\text{beob.}}$ in Berchtesgaden etwa gerade so groß wie in Marburg (0.57 gegen 0.55). Will man daher eine Kippachse annehmen, so müßte sie etwa parallel der Linie Marburg—Berchtesgaden und noch südwestlich von dem nur 300 km von der Verbindungslinie abliegenden Freiberg verlaufen. Das müßte doch wohl als merkwürdiger Zufall angesprochen werden.

Ich halte daher meine Bedenken, daß noch rechnerische oder apparative Einflüsse in dem Wert $\delta_{\text{beob.}} = 0.55$ stecken, aufrecht.

Auf die weiteren Ausführungen der Verfasser in vorstehendem Aufsatz möchte ich im jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht eingehen, obwohl ich manches zu sagen hätte. Es erscheint mir vielmehr zweckmäßiger, den Fortgang der experimentellen Untersuchungen abzuwarten.

Bemerkung hierzu

Von **R. Tomaschek** und **W. Schaffernicht**

Da neue Gesichtspunkte nicht vorliegen, können wir auf unsere ersten Ausführungen hinweisen. Eine theoretische Berechnung aus den δ -Werten ist ohne Hinzunahme neuen experimentellen Materials nicht möglich, vor allem, solange nicht die starke Phasenverschiebung weiter verfolgt ist, denn der Einfluß des Potentials der Deformation ist von derselben Größenordnung wie der der Verschiebung. Wir möchten ferner bezüglich der möglichen Deformationen der Erdkruste auf die Arbeiten von Stetson aufmerksam machen, der aus der mit Mondperiode verlaufenden Breitenänderung auf starke seitliche Verschiebungen der Erdkruste (in der Größenordnung von 1 m) schließt (Nature, London **131**, 437, 1933), was ebenfalls auf wesentlich abweichende Flutbewegungen, als bisher angenommen, hinweist.

Die Mitschwingensreduktion von Pendelbeobachtungen

Zu den Ausführungen von E. A. Ansel

Von **H. Schmehl**, Potsdam

Es wird der Nachweis erbracht, daß die Ausstellungen, die von E. A. Ansel an den Furtwänglerschen Momentanformeln für die Mitschwingensreduktion*) und in seiner „Erwiderung zu der Arbeit von H. Schmehl“**) gemacht werden, nicht zulässig sind.

E. A. Ansel hat in zwei Arbeiten „Das Mitschwingen als Fehlerquelle bei der Reduktion von Pendelbeobachtungen“*) und „Erwiderung zu der Arbeit von H. Schmehl“**) ausgeführt,

*) Gerlands Beitr. z. Geophys. **25**, 36—52; Berichtigung hierzu: ebenda **26**, 92.

) Zeitschr. f. Geophys. **9, 261—262.